

Zur politisch-religiösen Tendenz der Chronik Frutolfs von Michelsberg*

Von

Alain J. Stoclet

Das Programm der gregorianischen Reform enthielt eine Menge Ansätze entsprechend der Vielschichtigkeit der Gesellschaft, die reformiert werden sollte. Entsprechend vielfältig waren auch die Reaktionen der Gebildeten, welche in der Auseinandersetzung Stellung bezogen. Zu ihnen zählen zweifellos auch die Geschichtsschreiber des späten 11. Jahrhunderts. Einer von ihnen, der hier etwas näher betrachtet werden soll, ist Frutolf von Michelsberg.

F. J. Schmale, der zusammen mit I. Schmale-Ott eine Neuausgabe der Chronik vorbereitet, charakterisierte jüngst Frutolf äußerst vorsichtig: „Eine bestimmte Tendenz ist nicht zu erkennen; F. ruht nüchtern, aber sicher in der politischen Religiosität, wie sie die frühere Salierzeit auszeichnet, selbst während der Phase des Streits zwischen *regnum* und *sacerdotium*“¹. Eine erneute Analyse der Schilderung der Ereignisse von 751–754 bei Frutolf (von der Gesandtschaft Pippins an Papst Zacharias bis zur zweiten Salbung des Karolingers) erlaubt jedoch, dieses Urteil in einem wichtigen Punkt zu modifizieren. Außerdem wird der Vergleich der Darstellung des Dynastiewechsels in zwei Exkursen des Werks die Frage aufwerfen, wie es eigentlich komponiert wurde.

Zuerst soll dabei die Chronik selbst näher betrachtet werden. Frutolf berichtet, den sogenannten Einhards-Annalen folgend², von der Mission Fulrads von Saint-Denis und Bischof Burchards von Würzburg bei Papst Zacharias: Beide haben den Auftrag, den Papst um seine Meinung zu fragen über die Könige, die in der Francia zwar den Königstitel führten, nicht aber über die entsprechende Macht verfügten³. In Wirklichkeit sei, so berichtet Frutolf in einem langen, Einhards

*) Diese Arbeit wurde ursprünglich auf Französisch geschrieben. Für die Übersetzung ins Deutsche bin ich Herrn J. Th. Leerssen verpflichtet.

¹) F.-J. Schmale, Frutolf von Michelsberg, in: *Verfasserlexikon* 2 (1980), Sp. 993–998 (insbes. Sp. 997). Vgl. auch W. Wattenbach, R. Holtzmann, F.-J. Schmale, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter*, 2, 1 (1967), S. 497–98.

²) *Annales regni Francorum ... et Einhardi*, ed. G.-H. Pertz, F. Kurze, MGH SS rer. Germ. (1895), Eintragung für das Jahr 749, S. 9.

³) Frutolf S. 159, 30–33; 2–5. Meine Verweise auf Frutolfs Chronik bestehen aus Seiten- und Zeilenzahl der Ausgabe von G. Waitz, MGH 22 6, und (nach dem Semikolon) der Zeilenzahl im hier als Anhang angeführten Textabschnitt (zitiert nach Waitz).